

Folie 1

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir dürfen Sie und Euch heute ganz herzlich begrüßen zur fünfundzwanzigsten Jahrestagung des BVPPT.

Gemeinsam können wir in diesen Tagen unser Jubiläum feiern, gespannt den Referenten lauschen, diskutieren, fragen - in den Workshops Neues kennenlernen, ausprobieren, üben.

Wir, das sind im Vorstand meine Kolleginnen Dagmar Lumma, Silke Pescher, Marlies Pasquale und und mein Kollege Helmut Frost. Mein Name ist Wolfgang Röttsches. Wir sind stolz und auch aufgeregt angesichts dessen, was nun nach langer Vorbereitung in den nächsten Tagen auf uns zukommt.

Unsere fünfundzwanzigste Jahrestagung kann gelingen, dank der vielfältigen Beiträge und des Engagements unserer Referenten, Workshopleiter und Kolleginnen und Kollegen, die geholfen haben, diese Veranstaltung vorzubereiten. Wir möchten uns bei allen Beteiligten schon jetzt ganz herzlich für ihr Mitwirken bedanken und Ihnen und Euch die Protagonisten gerne vorstellen.

In der Reihenfolge unseres Tagungsprogramms begrüßen wir:

Folie 2

Frederike Nürk – ihr habt sie schon ein wenig kennengelernt. Sie bewegt uns, tanzt mit uns. Sie kommt aus Denkendorf im Schwabenland und vertritt unsere Kooperationspartner vom Institut POL e.V. - dem Verein zur Förderung von prozessorientiertem Leben.

Frederike führt das weiter,

Folie 3

was wir an dieser Stelle in den vergangenen Jahren mit unserer verstorbenen Kollegin Marliese Diekmann bereits kennen- und schätzen gelernt haben. Wir sind dankbar für die gemeinsame Zeit mit Marliese.

Folie 4

Unserem Tagungslotsen, Moderator, Referent Prof. Dr. Jörg Fengler und geschätztes Ehrenmitglied gehört ein ganz besonderer Dank für sein Mitwirken bei unserer Tagung.

Er hat uns seit der ersten Stunde vor fünfundzwanzig Jahren unterstützt und begleitet – ein Mentor und Ehrenmitglied, auf das wir stolz sind.

Viele von uns haben in der Vergangenheit seine spannenden Beiträge, seinen unvergleichlichen Humor, haben den Menschen und Mann Jörg Fengler schon kennen- und schätzen gelernt. Jörg du hast uns einmal folgendes Gedicht aus der deutschen Spätromantik von Josef von Eichendorff vorgetragen:

Folie 5

*„Schläft ein Lied in allen Dingen,
Die da träumen fort und fort,
Und die Welt hebt an zu singen,
Triffst du nur das Zauberwort.“*

Ich bin mir sicher: dank deines Mitwirkens, lieber Jörg Fengler, werden wir nach unserer Tagung wie verzaubert zurückschauen auf die gemeinsame Tage und träumend und singend nach Hause fahren.

Und wenn es bei den BVPPT Tagungen einen Mann der ersten Stunde gibt – so haben wir natürlich auch eine Frau der vielleicht nicht allerersten Stunde, so jedoch der allerersten Zeit. Die meisten von Euch kennen sie bereits als Kollegin und Trainerin. Sie hat sich dankenswerterweise bereiterklärt mit uns heute Abend auf Spurensuche zu gehen:

Maria Amon

Folie 6

Maria, der Titel deiner Graduierungsarbeit lautete vor über zwanzig Jahren:

Über den Kulturellen Grenzgang, oder: "Grenze als Berührung"

Liebe Maria, ich vermute du hast schon damals die Fragestellung unserer Jubiläumstagung gekannt. Du hast beschrieben: Wie kommen die Werte in die Welt im kulturellen Grenzgang.

Wir sind dankbar, dass du uns mitnimmst auf deine Spur, Werte zu finden und freuen uns auf deinen Beitrag heute Abend.

Folie 7

Maria haben wir auch zu verdanken, dass musikalische Kultur unsere Tagungen bereichert hat. Du hast uns den Kontakt zum Markus Reinhardt Ensemble vermittelt.

Folie 8

Ebenfalls nicht zum ersten Mal dabei, heute darf ich sie erneut vorstellen: Frau Prof. Dr. Dr. Gertraud Teuchert-Noodt

Im Tagungsflyer der zwanzigsten Tagung 2007 haben wir sie angekündigt und nun dürfen wir sie wiederum als Mitwirkende begrüßen.

In diesem Jahr lautet ihr Beitrag:

Folie 9

"Zur Frage der Entwicklung und Lokalisation von Werten im Gehirn des Menschen"

Liebe Frau Teuchert-Noodt wir freuen uns, dass Sie unserer Einladung erneut gefolgt sind und sind gespannt auf Ihren Beitrag morgen.

Zur Jubiläumstagung des BVPPT gehört selbstverständlich auch der Einbezug künstlerischer und gestalterischer Aspekte im Counseling, insbesondere mit Musik.

Folie 10

Counselor unterschiedlicher Fachrichtungen haben dies kennen- und schätzen gelernt bei den Kollegen, die ich nun begrüßen möchte:

Der zweite Beitrag am morgigen Vormittag lautet:
„Counseling trifft Jazz“

Folie 11

Konrad Heiland (hier ein Bild aus dem BVPPT Familienalbum des Jahres 2008) wird begleitet von der in Köln lebenden Jazzmusikerin Christina Fuchs, die im Duo KontraSax mit Romy Herzberg auftritt. Herzlich willkommen hier in Schleiden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen jetzt wird es feierlich. Wir begrüßen wieder in unseren Reihen den Altmeister des Counseling, Gründer & Senior Advisor IHP, den Musiker und Trompeter Dr. Klaus Lumma.

Folie 12 mit Musik

Lieber Klaus, es würde den Rahmen einer Begrüßungsrede sprengen deine Verdienste um das Counseling und den BVPPT ausreichend zu würdigen.

An dieser Stelle daher nur in aller Kürze ein umso herzlicheres DANKE für dein Engagement und deine Verdienste um das Counseling.

„Ein Sprichwort ist ein kurzer Satz, der sich auf lange Erfahrung gründet“.

Diese Aussage von Miguel de Cervantes bringt es wohl auf den Punkt. Ob das folgende Sprichwort über den Trompeter auch auf Klaus Lumma zutrifft? Lesen und urteilen Sie selbst:-

Folie 13

Trompeter sind nicht blutdürstig.

Sie können unmöglich zugleich blasen, schießen oder hauen und stechen.

Ebenso sagt man:

Bläser beißen nicht;

sie müssten denn die Posaunen dazu benutzen.

Wander: Deutsches Sprichwörter-Lexikon

Ich jedenfalls bin froh, dass du bei uns bist, Klaus, und freue mich auf deinen Beitrag morgen.

Ich möchte Ihnen und Euch nun die Kolleginnen und Kollegen vorstellen, die morgen am nachmittag mit uns in den Workshops arbeiten werden.
Das sind in der ersten Phase:

Folie 14

Brigitta Becker und Amely Putz Dülger - sie vertreten das
F.I.T. – Forum für Integrative Therapie aus Mülheim an der Ruhr
Herzlich willkommen.

Folie 15

Ich begrüße ich den langjährigen Kollegen Klaus Wagener ebenfalls auf der Ruhrschiene beheimatet - nämlich in Duisburg. Dein Engagement für den BVPPT, lieber Klaus, geht über die Jahrestagungen hinaus – wir sagen Danke!

Folie 16

Dieter Dicke leitet den dritten Workshop morgen – vielen von Euch und Ihnen ist Dieter bekannt und die Nachfrage nach seinem Workshop zeigt, wie beliebt und gefragt du bist, lieber Dieter. Wir freuen uns dass du dabei bist.

Folie 17

Die zweite Workshopphase starten wir mit Brigitte Michels. Brigitte, du hast jahrelang mit Freude und Engagement auch im Vorstand mitgearbeitet. Herzlichen Dank für dein Mittun bei unserem Jubiläum in diesem Jahr.

Folie 18

Gisela Maier und Harald Rössle von POL e.V. sind auch nicht zum ersten Mal dabei und bewährte BVPPT Counseling Vertreter im Raum Stuttgart und darüberhinaus. Herzlich willkommen Gisela und Harald – danke für euer Engagement.

Folie 19

Wir haben keine Statistiken geführt wer wann und wie oft an Jahrestagungen teilgenommen hat. Ich bin mir sicher unser geschätzter Kollege Hermann Maaß aus Bielefeld belegt eine Spitzenposition. Wir freuen uns Hermann über deinen Beitrag und die Vorstellung des Mentalisierungs-Konzeptes.

Den Workshopleiterinnen und Leitern herzlichen Dank für Ihre Mitwirkung in diesem Jahr.

Folie 20

Erinnern wir uns an das Jahr 2009. Heute ist er wiederum bei uns und wir freuen uns ganz besonders Karl Metzler begrüßen zu dürfen. Lieber Karl, dein Beitrag bei unserer 22. Jahrestagung hat viele von uns im wahrsten Sinne bewegt

Folie 21

Erkennt ihr ihn wieder?

Lieber Karl, wir wissen es ganz besonders zu schätzen, dass du erneut zu uns gekommen bist. Mit dir dürfen wir über den Tellerrand des Counseling schauen – Gebärden und Körpersprache werden uns wiederum Hinweise geben und Antworten auf die Frage „Wie kommen die Werte in die Welt“. Danke lieber Karl – dass du den weiten Weg auf dich genommen hast.

Ich möchte nun einige Gedanken und Ideen zu unserem Tagungsthema vortragen und eine Formel voranstellen:

Folie 22

Die Formel der Counselor

$$N+Pb=C$$

Vielleicht denkt der oder andere nun auf der falschen Veranstaltung zu sein.
Nein, wir sind nicht auf einem Chemiker- oder Mathematiker-Kongress.
Wir sind auch nicht bei Medizinerinnen oder Psychotherapeuten gelandet, die über Evidenzbasierte Leitlinienentwicklung in der Psychotherapie diskutieren.
Unsere fünfundzwanzigste Jahrestagung steht unter dem Thema:

„Wie kommen die Werte in die Welt“

und ich möchte Ihnen und Euch heute eine Formel dazu präsentieren:

$$N+Pb=C$$

Wofür steht nun das N?

Folie 23

Ich setze das N in dieser Formel ein für
Neutralität oder Allparteilichkeit
Unabhängigkeit, nicht im System verhaftet, auf der Metaebene- so werden die Positionen des Counselors beschrieben und eingefordert.

Die Begriffe Neutralität/Allparteilichkeit finden wir so oder ähnlich in unterschiedlichen pädagogisch-therapeutischen Schulen und Konzepten. In den Arbeitsfeldern Supervision, Mediation, Paarberatung, in der Beratung und Begleitung von Menschen in Krisensituationen, in Teamentwicklungsprozessen und weiteren Feldern sind wir als Counselor aufgefordert Neutralität zu wahren.

Folie 24

Arnold Retzer unterscheidet drei Arten von Neutralität:

1. **Beziehungsneutralität oder Neutralität gegenüber Personen**
2. **Problemneutralität**
Es bleibt offen, ob der Berater das Problem für etwas Gutes oder Schlechtes hält
3. **Konstruktneutralität oder Neutralität gegenüber Ideen**
Es bleibt offen, welche von dem im Beratungskontext vertretenen Problemerkklärungen, Lösungsideen, Werthaltungen, Meinungen der Berater bevorzugt.

Folie 25

Was meine ich nun mit dem zweiten Formelteil: Pb

Pb steht für – Position beziehen

Folie 26

Fritz Simon schreibt dazu: Der Counselor hat, wann immer er vor der Frage einer Unterscheidung steht, vier Möglichkeiten sich zu positionieren:

Pro – Position beziehen für eine Seite

Contra – er kann für die andere Seite Position beziehen

Er kann die Weder – Pro – noch – Contra - Position wählen

Oder die Sowohl als auch Lösung vertreten

Diese Methoden und Haltungen sollten uns alle hinlänglich bekannt sein. Sie sind sozusagen das tägliche Handwerkszeug der Counselor, um sich nicht im Dschungel der Konflikte und der beteiligten Personen und Systeme zu verstricken.

Folie 27

Pb steht für – Position beziehen

Ich stelle die Frage: beziehen wir ausreichend Position? Ich möchte es sogar wagen festzustellen, dies haben wir als Counselor möglicherweise in den letzten Jahren zu wenig getan oder sogar unter den Tisch fallen lassen.

Position beziehen, auch bei gesellschaftlichen und politischen Fragen, scheint mir mehr den je notwendig zu sein in Zeiten der vermeintlich undurchschaubaren komplexen Vorgänge und alternativlosen Entscheidungen.

Themen und Anlässe gibt es genug, zu denen wir etwas zu sagen haben.

Folie 28

Counselor sind unter anderem Experten

- für Bildung, Lernen und Beruf
- für die Begegnung und Beziehung in multikulturellen Gesellschaften
- wir haben Wissen darum, wie Familien leben
- wir kennen die Schnittstellen und Übergänge im Leben, in denen Menschen von Krisen erschüttert und aus der Bahn geworfen werden
- wir wissen um die Möglichkeiten und Grenzen würdevoll zu altern
- wir haben uns privat und professionell mit den Themen Geburt und Tod auseinandergesetzt

und wir sind meiner Meinung nach mehr den je dazu aufgefordert Position zu beziehen, zu benennen was falsch läuft, Lösungen einzufordern und daran mitzuarbeiten.

Ich möchte eine kleine Anekdote um den Philosophen und Mathematiker Leibniz vortragen.

Folie 29

Dieser wurde auf dem Weg zum König von diesem schon ungeduldig mit den Worten erwartet:

Leibniz, was hat er Neues zu berichten?

worauf Leibniz geantwortet haben soll:

Aber wissen Majestät denn schon alles Alte?

In diesem kleinen Dialog steckt für mich auch ein Hinweis und eine Antwort auf die Fragestellung unserer Jahrestagung.

Wir können davon ausgehen, dass in neuen, veränderten Kontexten, in einer global vernetzten Welt auch neue Regeln, neue Ordnungen, neue oder veränderte Werte gefunden werden müssen. Und wir können ebenfalls davon ausgehen, dass diese Werte nicht alle erst neu geboren und erfunden werden müssen, sondern wir können und sollten uns auch daran erinnern, was sich bewährt hat, und Position beziehen.

In beruflichen bzw. professionellen Kontexten und in politisch-gesellschaftlichen Zusammenhängen so zu handeln und eine solche Haltung einzunehmen, das entspricht der Formel der Counselor:

Folie 30

N + Pb = C

Neutralität + Position beziehen = Counseling

Ich möchte uns zum Schluss erinnern an den 2002 verstorbenen Österreicher Heinz von Foerster. Heinz von Foerster war Professor für Biophysik, Mitbegründer der kybernetischen Wissenschaft. Er ist philosophisch dem radikalen Konstruktivismus zuzuordnen.

Folie 31

Heinz von Foerster prägte den Begriff:

Ethischer Imperativ.

Der ethische Imperativ wurde von ihm in Anlehnung an den kategorischen Imperativ von Immanuel Kant formuliert:

„Handle stets so, dass die Anzahl der Wahlmöglichkeiten größer wird!“¹

Diese Handlungsmaxime sollte für Counselor Verpflichtung und Ansporn sein in ihrem beruflichen und privaten Wirken.

Die Fragestellung unserer Jahrestagung mag damit nicht abschließend beantwortet sein – dieser Satz von Heinz von Foerster weist jedoch die Richtung auf.

Ich möchte zurückkommen auf den Anfang – auf Jörg Fengler und das Gedicht, welches er uns als Spiegel vorgehalten hat:

Folie 32

*„Schläft ein Lied in allen Dingen,
Die da träumen fort und fort,
Und die Welt hebt an zu singen,
Triffst du nur das Zauberwort.“*

Die wertvollen und wertorientierten Zauberwörter zu finden ist eine Aufgabe und Herausforderung, der wir uns als Counselor in Zukunft zu stellen haben.

Ich bedanke mich für Ihre und Eure Aufmerksamkeit und wünsche uns eine anregende, spannende Jubiläumstagung. Möge daraus ein Fest werden.

Folie 33